

KEINE ZEIT FÜR ANDERE GEDANKEN

Johannes Flum wollte schon früh nur Fußballprofi werden

Er läuft noch nicht richtig rund. Statt der Treppen in den zweiten Stock der Geschäftsstelle des SC Freiburg nimmt Johannes Flum, 22, heute lieber den Aufzug. Die Innenbänder am Knie, eine längere Sache. In dieser Saison hat der Jungprofi noch kein Spiel bestritten. Ein kleiner Knick in einer Karriere, die Anfang der 90er im südbadischen Weilheim ihren Anfang nahm und dann recht steil nach oben führte. Flum hat es geschafft, er hat den Traum verwirklicht, den viele Kinder auf den Bolzplätzen träumen – meistens aber enttäuscht auf der Strecke bleiben.

Am Anfang bekam der kleine Johannes erst mal regelmäßig auf die Mütze. „Oje, das war in der E-Jugend des TuS Weilheim. Die Niederlagen waren in der Regel zweistellig, wir freuten uns bei einem 14:1 sogar riesig über das eine erzielte Tor“, berichtet Flum. Dennoch, der Spaß war größer als die Frustration. Immer kicken, immer am Ball, jede freie Minute.

„Andere Sportarten haben mich nie wirklich interessiert, es gab nur Fußball in meinem Leben.“ Vom Vater Peter, der heute noch als Jugendtrainer arbeitet, wurde er nie gedrängt, aus der Begabung möglichst schnell mehr zu machen. Der Senior war keiner von diesen Typen, die in ihrem stolpernden Filius den nächsten Messi sehen und es alle Welt wissen lassen müssen.

Es war die Entscheidung vom Sohnemann selbst, den Fußball zum Beruf zu machen. Über Weilheim kam er zum SV Laufenburg, von dort in die südbadische Auswahl und zu einem DFB-Lehrgang nach Duisburg, wo

Foto: © dob



Sein größtes Erlebnis: In der U-20-Nationalmannschaft in der Startelf zu stehen und die deutsche Hymne zu hören.

schließlich die Späher des SC Freiburg auf ihn aufmerksam wurden. Schon als Kind stand Johannes, obwohl damals glühender Dortmund-Fan, hinter dem Tor auf Nord und feuerte Richard Golz im Tor an. Nun also kam er mit kaum 15 Jahren ins Fußball-Internat ins Mösestadion.

Andere Jungs in seinem Alter fuhren da Mofa, begannen zu rauchen, zu trinken und mit den Dorfschönheiten rumzumachen. Hat ihm nichts gefehlt? „Nein, ganz und gar nicht. Ich hatte vor lauter Schule, Training und

Familie gar keine Zeit für andere Gedanken.“ Sicher habe es zuweilen blöde Sprüche gegeben, wenn er wegen eines Turniers am nächsten Morgen früh von der Party verschwand: „Aber ich bin nicht empfindlich, ich hatte ja ein Ziel.“

Gab es einen Plan B, falls es nicht klappen sollte mit dem Job als Profi? Reflektiert man sein Tun als Teenager? „Nein, keine Zeit, es ging alles so schnell.“ Flum brachte vor allem zwei Dinge mit: Willen und Talent. Sein bislang größtes Erlebnis war, in der U-20-Nationalmannschaft in der Startformation zu stehen und in Pfullendorf die deutsche Hymne zu hören. Die bislang größte Enttäuschung war, dass er nicht sofort von der SC-A-Jugend zu den Amateuren wechseln konnte, da er körperlich für nicht robust befunden wurde. Über den Umweg SC Pfullendorf hat es nun sogar für die Profis gereicht.

Ein Leben für den Fußball, ein Leben mit Tunnelblick? „Nein“, lacht Flum, „so schlimm ist es nicht. Ich kann abschalten. Am liebsten, wenn ich mit meiner Freundin, die ich aus der Heimat am Hochrhein kenne, an der Dreisam spazieren gehe.“ Denkt

er auch mal an die Zeit ab 35? „Nein, dafür bin ich noch zu jung.“ Während der Ausbildung beim SC hat er die Fachhochschulreife erworben, irgendetwas mit Fußball wird es dann wohl werden. Ist er neidisch auf Mesut Özil, der in diesen Tagen ebenfalls 22 Jahre alt geworden ist und nun bei Real Madrid unter Vertrag steht? „Nein, so vermessen bin ich nicht. Ich will Fußball spielen, gesund sein und Spaß haben.“ Schon bald wird man dem jungen Mann dabei wieder zusehen können. **Dominik Bloedner**

DISKREPANZ DER NACHHALTIGKEIT

Annette Bohland über die Messe Grünes Geld Freiburg



Foto: © Frank Rogner

Eigentlich ist es der „5. Freiburger Tag für ethische und ökologische Geldanlage“, der am 23. Oktober im Historischen Kaufhaus am Münsterplatz begangen wird. Weil das aber sperrig klingt, hat die veranstaltende Dortmunder ECOeffekt GmbH die Messe in „Grünes Geld Freiburg“ umgetauft. Lars Bargmann wollte von der Freiburger GLS-Bankfilialeleiterin Annette Bohland wissen, warum die GLS-Bank die Messe sponsert und nicht alle Anleger nachhaltig Geld anlegen.

chilli: Erklären Sie doch kurz, wann eine Geldanlage nachhaltig ist.

Bohland: Wenn Sie in Unternehmen und Projekte investieren, die unter ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekten Herausragendes leisten. Das können klassische Sparkonten oder auch Fonds sein. Immer geht es darum, die Lebensgrundlagen für künftige Ge-

nerationen zu schaffen, zu erhalten und zu verbessern.

chilli: Was erwarten Sie als Sponsor?

Bohland: Wir wollen die Menschen für nachhaltige Geldanlagen begeistern. Den Freiburgern sind ökologische und soziale Themen sehr wichtig. Mit „Grünem Geld“ bieten wir ein Forum, auf dem sie sich über die Angebote informieren können, Menschen kennenlernen, die in diesem Bereich tätig sind, aber auch andere Anleger treffen.

chilli: Auch für nachhaltige Geldanlagen muss eben geworben werden ...

Bohland: Ja. Es herrscht immer noch eine große Diskrepanz zwischen dem Denken und Handeln. Es gibt kaum jemanden, der nachhaltige Geldanlagen nicht gut findet, aber immer noch sehr viele, die ihr Geld trotzdem konventionell anlegen. Das kann sich auf so einer Messe aber ändern.

chilli: Sie kennen den Fall der katholischen Pax Bank, die das Geld ihrer gläubenden Gläubiger auch in Rüstungskonzernen investierte. Das evolierte den Ruf nach Transparenz ...

Bohland: Die GLS-Bank ist transparent. Wir veröffentlichen alle Kredite und unsere Eigenanlagen. Der Anleger muss wissen, wohin das Geld fließt, nur dann kann er entscheiden, in welche Unternehmen er investieren möchte.

chilli: Die Entwicklung in Freiburg?

Bohland: Ist sehr positiv. Wir sind schon jetzt im Oktober bei den Kundeneinlagen gegenüber dem gesamten Vorjahr um rund 33 Prozent auf knapp 100 Millionen Euro gewachsen. Weil immer mehr Kunden zu uns kommen, vergrößern wir unsere Filiale im Sonnenschiff und suchen drei neue Mitarbeiter. gruenes-geld.de/freiburg

▼ ANZEIGE

NEU: Der Energie-Sparbrief

2,90 % p.a.

(Mindesteinlage 1.000 EUR)

- garantierter Zinssatz für 5 Jahre
- gebührenfrei
- limitiertes Kontingent für Investitionen in ökologische Energiekonzepte des BVB
- nur für neues Geld

nur in der **Sparwoche**
vom **25.10.-29.10.2010**

Für Kinder und Jugendliche außerdem

- Startkapital für neue Flexi-Sparpläne
- Sparschwein-Aktion • kleine Präsente



Bauverein Breisgau eG
Zähringer Straße 48
D-79108 Freiburg

Telefon 0761 / 510 44-28
Telefax 0761 / 510 44-9928
E-Mail info@bauverein-breisgau.de
Internet www.bauverein-breisgau.de